

K. LOTZING, Unseburg

Bemerkungen zur Tagfalterfauna (*Lepidoptera*, *Rhopalocera*) des NSG „Oberharz“

S u m m a r y In the nature preserve NSG "Oberharz" the butterflies of selected observation places have been stated and interpreted in a period of three years. Altogether 18 species are found. 7 species from them could be watched in only small numbers. The most frequent species in the observed area was *Artogeia napi* L., which has been met at all places.

Резюме В течении 3 лет регистрировали фауну дневных бабочек заповедника. Всего ловили 18 видов, а 7 из них в очень малых количествах. Самый частный вид представляет *Artogeia napi* L. встречаемый на всех наблюдательных местах.

Einleitung

Im System der NSG der DDR nimmt das NSG „Oberharz“, im Südwesten des Bezirkes Magdeburg gelegen, aufgrund einiger meteorologischer und faunistischer Besonderheiten eine Sonderstellung ein. Aus diesem Grunde wurde es in die entomofaunistische Bearbeitung ausgewählter NSG des Bezirkes Magdeburg einbezogen, welche seit Mitte der 70er Jahre durch die FG „Faunistik und Ökologie“ Staßfurt der Gesellschaft für Natur und Umwelt im Kulturbund der DDR durchgeführt wird. Die entomofaunistische Bearbeitung von bestimmten NSG ist Bestandteil der Arbeitspläne der Fachgruppe und wurde auf Anregung und in enger Zusammenarbeit mit dem ILN Halle und den Naturschutzorganen des Bezirkes Magdeburg in Angriff genommen. Sie dient zur Erfassung des Artenspektrums und bildet gleichzeitig die Grundlage für Pflege- und Behandlungsrichtlinien für die jeweiligen Reservate.

Hier sollen die ersten Ergebnisse dreijähriger Untersuchungen der Tagfalterfauna des NSG „Oberharz“ vorgestellt werden. Dies erscheint besonders notwendig, da aus den zurückliegenden etwa 35 Jahren keinerlei Bearbeitungen des Gebietes zu diesem Themenkomplex vorliegen, andererseits jedoch gerade das Oberharzgebiet, besonders das Brockenmassiv, in bezug auf seine Tagfalterfauna von besonderem Interesse ist. Bei den Untersuchungen wurden besonders die verschiedenen Biotope im Gesamtgebiet sowie die Veränderungen der Tagfalterfauna im Zusammenhang mit den in letzter Zeit zu beobachtenden Flora- und Faunaveränderungen durch umweltbelastende Einflüsse berücksichtigt.

Gebietsbeschreibung

Das NSG „Oberharz“ im Kreis Wernigerode (MTB 4129, 4229 und 4230) umfaßt eine Fläche von etwa 1980 ha. Zu ihm gehören die höchsten Erhebungen des Harzer Granitmassivs mit der Brockenkuppe (1142 m ü. NN) als höchstem Punkt. Es umfaßt das Gebiet von der Staatsgrenze der DDR zur BRD bis zum Wormketal östlich Schierke. Die jährlichen Niederschläge im Bereich der Brockenkuppe erreichen Werte von 1600 mm bis 1800 mm und stellen damit die höchsten in der gesamten DDR dar. Die mittlere Januartemperatur beträgt je nach Höhenlage $-3,0^{\circ}\text{C}$ bis $-4,8^{\circ}\text{C}$, die mittlere Julitemperatur schwankt zwischen $10,2^{\circ}\text{C}$ und $12,0^{\circ}\text{C}$. Je nach Höhenlage beträgt die frostfreie Zeit durchschnittlich 110 bis 160 Tage. Die höchstgelegenen Teile des NSG sind durch eine lang anhaltende Schneeabdeckung gekennzeichnet. Besonders häufig tritt Nebel in den oberen Regionen auf.

Die Vegetation des NSG „Oberharz“ wird von Fichtenwäldern beherrscht, welche nur von kleinflächigen Moor-, Zwergstrauch- und Felsvegetationen unterbrochen werden. Vereinzelt treten Kahlflecken durch Windbruch auf. Im Bereich der Brockenkuppe erreicht die Vegetation ihre natürliche Waldgrenze. Hier ist vereinzelt eine Mattenvegetation ausgebildet. Ausgedehnte Moorgebiete stellen das Goethe-Moor, das Moor westlich der Heinrichshöhe und das Ilsequellgebiet dar. Eine ausführliche Gebietsbeschreibung ist bei WEINITSCHKE (1983) zu finden.

Methode und Material

Das NSG „Oberharz“ wurde seit dem Jahre 1984 in die entomofaunistische Bearbeitung

ausgewählter NSG des Bezirkes Magdeburg einbezogen. Anfangs wurden nur die frei zugänglichen Gebietsteile bearbeitet. Ab 1985 wurden auch die zum NSG gehörenden Teile der Gemarkung Schierke und das eigentliche Brockenmassiv einbezogen. Aufgrund des jahreszeitlichen Verlaufs der Vegetationsperiode konzentrierten sich die Exkursionen auf den Zeitraum von Juni bis Mitte September eines jeden Jahres. Dabei wurden jährlich mehrere Tagesexkursionen in das NSG, verteilt über den gesamten Erfassungszeitraum, unternommen. 1985 und 1986 erfolgte jeweils ein dreitägiger bzw. viertägiger Aufenthalt im Untersuchungsgebiet. Bei den einzelnen Exkursionen wurden die ausgewählten Beobachtungsplätze für längere Zeiträume aufgesucht und die dort anzutreffenden Tagfalterarten registriert und zum Teil als Belege gesammelt. Eine exakte Zählung der jeweils angetroffenen Individuen einer Art wurde nicht durchgeführt, erscheint auch als nicht sinnvoll und wenig aussagefähig. Für die Häufigkeitsangaben zu einer festgestellten Art wurden folgende empirische Abundanzangaben herangezogen:

Kennzeichnung
in Tabelle 1

in großer Anzahl	1
häufig	2
in einigen Exemplaren	+
1–3 Exemplare	—

Die Häufigkeitsangaben beruhen auf Schätzungen und persönlichen Eindrücken des Beobachters. Eine jährliche Häufigkeitsschwankung konnte bei keiner Art festgestellt werden und findet deshalb innerhalb dieser Erfassung keine weitere Berücksichtigung. Insgesamt fanden im Bearbeitungszeitraum 19 Besuche des NSG „Oberharz“ mit insgesamt 24 Aufenthaltstagen im Arbeitsgebiet statt.

Beobachtungsplätze im NSG „Oberharz“

Für die Erfassung der Tagfalterfauna des genannten NSG wurden insgesamt sechs Beobachtungsplätze, gestaffelt nach Höhenstufen, ausgewählt. Die Auswahl berücksichtigt gleichzeitig Aspekte der Zugänglichkeit und Erreichbarkeit für den Bearbeiter bei kurzfristig unternommenen Eintagesexkursionen. Auf die Einbeziehung des eigentlichen Brockenplateaus, was aus faunistischer Sicht äußerst wichtig erscheint, mußte derzeit verzichtet werden. Diese Untersuchungen sollen jedoch nach gründlicher Vorbereitung für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen werden. Dies erscheint als besonders

wichtig für die Klärung aller mit *Erebia epiphron* KNOCH im Zusammenhang stehenden Fragen. Im einzelnen wurden nachfolgend aufgeführte Beobachtungsplätze ausgewählt: (siehe auch Abb. 1):

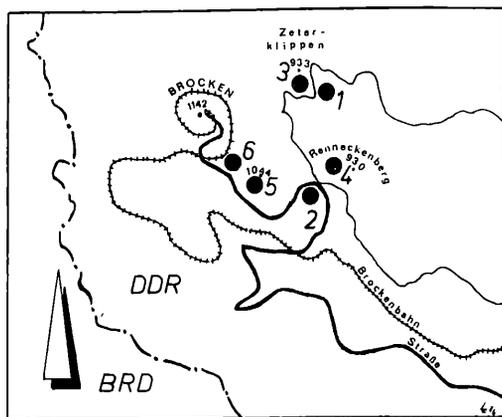


Abb. 1: Das Untersuchungsgebiet im NSG Oberharz.

1. Forstweg unterhalb der Zeterklippen

Dieser Weg befindet sich am Ostabfall des Oberharzes unterhalb des Zeterklippengebietes in etwa 850 m ü. NN. Er führt zum überwiegenden Teil durch Fichtenforsten und berührt dabei zwei größere, nach Osten offene Kahlschläge mit der dafür typischen Vegetation.

2. „Brockenbett“

Das als Brockenbett bezeichnete Gebiet liegt unterhalb des Renneckenberges am östlichen Brockenanstieg. An dieser Stelle zweigt von der befestigten Brockenstraße der Forstweg in Richtung Ilsenburg ab. In unmittelbarer Nähe befinden sich einige Moortümpel, welche zum Ilsequellgebiet zählen. Das Beobachtungsgebiet befindet sich in einer Höhenlage von etwa 900 bis 920 m ü. NN und umfaßt neben den genannten Moortümpeln noch einen Kahlschlag, welcher sich längs der Brockenstraße über etwa 250 m hangaufwärts erstreckt.

3. Das Zeterklippenplateau

Dem Brockenmassiv vorgelagert erstreckt sich der Kamm des Hohnegebietes. An dessen nördlichen Ende gelegen bilden die Zeterklippen mit einer Höhe von 933 m ü. NN den höchsten Punkt dieses Bereiches. Das knapp 20 m tiefer gelegene Plateau wird von einer typischen Blockmeer-Vegetation mit vereinzelt Gehölzen und einer ausgeprägten Zwergstrauchschicht besiedelt. Kleinfächig ist an diesem Beobachtungsplatz eine Mattenvegetation anzutreffen.

4. Renneckenbergkuppe

Etwa 1,5 km südlich der Zeterklippen befindet sich die Kuppe des Renneckenberges in etwa 930 m ü. NN. Sie ist weitläufig mit einer Zwergstrauchvegetation besiedelt.

5. Heinrichshöhe

Südöstlich dem Brockenplateau vorgelagert bildet die Heinrichshöhe mit 1044 m ü. NN einen weiteren mar-

kanten Punkt. Hier findet man im Untersuchungsgebiet ein ausgedehntes Blockfeld mit einer ausgeprägten Beerenstrauchheide vor.

6. Moor westlich der Heinrichshöhe

Etwa 0,6 km nordwestlich der Heinrichshöhe schließt sich im Bereich der Kreuzung von Brockenbahn und Brockenstraße ein ausgedehntes Moorgebiet an. Die Höhenlage beträgt hier etwa 1060 m ü. NN. Innerhalb dieses Moorgebietes sind Fichten nur in ganz geringer Anzahl und vereinzelt in verkümmelter Form anzutreffen. An einigen Stellen finden sich Zwergsträucher. Teilweise sind kleinere, offene Wasserschlenken vorhanden. Etwa 60 m weiter bergwärts verläuft durch den Moorkomplex die Trasse der Brockenbahn. Die beiden letztgenannten Beobachtungsplätze sind bereits stark durch eine feucht-kalte Witterung, welche auch im Sommer vorherrscht, geprägt. Dies ist besonders durch überaus hohe Niederschlagsmengen und eine lang anhaltende Schneebedeckung gekennzeichnet.

Kommentierte Artenliste

Pieris brassicae L.

Diese Art wurde in allen Jahren an den Beobachtungsplätzen 1, 3 und 4 häufig bis vereinzelt festgestellt. An den Beobachtungsplätzen mit feuchter Ausprägung bzw. in den höhergelegenen Regionen konnte *P. brassicae* nicht festgestellt werden.

Artogeia rapae L.

Mit Ausnahme der Renneckenbergkuppe und des Moorgebietes nordwestlich der Heinrichshöhe konnte *A. rapae* an allen übrigen Beobachtungsplätzen nachgewiesen werden, ohne jedoch besonders häufig aufzutreten.

Artogeia napi L.

A. napi kann im Untersuchungszeitraum als die am häufigsten anzutreffende Art im NSG „Oberharz“ eingestuft werden. Besonders auf dem Zeterklippenplateau und im Gebiet der Renneckenbergkuppe war die Art in großer Anzahl anzutreffen. Auch an den übrigen Beobachtungsplätzen war *A. napi* regelmäßig vertreten.

Inachis io L. und *Cynthia cardui* L.

Beide Arten wurden jeweils nur an zwei Beobachtungsplätzen festgestellt; *I. io* am Brockenbett und auf dem Zeterklippenplateau in jeweils einem Exemplar und *C. cardui* auf der Renneckenbergkuppe in zwei und auf der Heinrichshöhe in einem Exemplar. Inwieweit es sich hierbei um zugeflogene Stücke aus tiefergelegenen Gebieten handelt, kann nicht beurteilt werden.

Mellicta athalia ROTT.

Der Fund von *M. athalia* im Jahre 1986 in einem Exemplar im Moorgebiet nordwestlich der Heinrichshöhe kam überraschend. Die Art ist zwar auf nassen, moorigen Wiesen zu Hause,

aber doch wohl eher in der Ebene zu erwarten. Weitere Nachweise dieser Art aus dem NSG Oberharz konnten nicht erbracht werden.

Aglais urticae L.

A. urticae konnte mit Ausnahme der Heinrichshöhe an allen Beobachtungsplätzen festgestellt werden. An den relativ warmen und trockenen Standorten Zeterklippenplateau und Renneckenbergkuppe war die Art in größerer Anzahl anzutreffen. Das Fehlen dieser Art an der Heinrichshöhe ist jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit auf Beobachtungslücken zurückzuführen. Bei intensiver Beobachtung dürfte die Art auch hier mit Sicherheit zu finden sein.

Araschnia levana L.

Ebenfalls in nur einem Exemplar konnte *A. levana* festgestellt werden. Der Fang eines Stückes der Form *prorsa* gelang am 15. 7. 1986 direkt an den Zeterklippen.

Erebia ligea L. und *Erebia medusa* L.

Beide Arten werden bei HIGGINS & RILEY (1978) und bei REINHARDT & KAMES (1982) für unsere Region als montane Art beschrieben und waren somit für das NSG Oberharz zu erwarten. Während *E. medusa* nur 1986 in einem Exemplar am Brockenbett festgestellt werden konnte, flog *E. ligea* an den Zeterklippen, Heinrichshöhe und am Beobachtungsplatz 1, an letztgenannter Stelle in mehreren Exemplaren während des gesamten Erfassungszeitraumes.

Erebia ephron KNOCH

Die genannte Art konnte im gesamten Beobachtungsgebiet nicht nachgewiesen werden. Obwohl entsprechende Biotope in der Umgebung der Heinrichshöhe vorhanden sind, konnte die Art nicht gefunden werden. Alle aus der Literatur bekannten Fundplätze der Art befinden sich in den Teilen des Brockenmassivs, welche

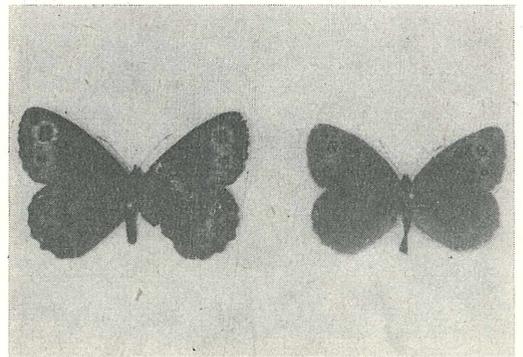


Abb. 2: links: *Erebia ligea* L., rechts: *Erebia medusa* L.

derzeit in die Bearbeitung nicht einbezogen werden konnten.

Hipparchia semele L.

H. semele konnte im gesamten Untersuchungsgebiet nur in einem Exemplar auf dem Zeterklippenplateau festgestellt werden. Obwohl die Art in den Biotopen auf der Renneckenbergkuppe und am Brockenbett zu erwarten gewesen wäre, war sie hier nicht festzustellen. Auf diese Art soll in Zukunft verstärkt geachtet werden.

Maniola jurtina L. und *Aphantopus hyperanthus* L.

Beide Arten konnten an den Beobachtungsplätzen mit einer Höhenlage unterhalb 1000 m ü. NN nachgewiesen werden, wobei auch an diesen Plätzen eine deutliche Abnahme mit zunehmender Höhenlage zu verzeichnen war. Dies dürfte auf die extremen Witterungsbedingungen im Oberharz zurückzuführen sein, da aus der Literatur bekannt ist, daß beide Arten anderorts in wesentlich größeren Höhenlagen anzutreffen sind.

Lasiommata megera L.

Der Mauerfuchs wurde nur in zwei Exemplaren auf dem Zeterklippenplateau nachgewiesen. Inwiefern diese Art im NSG Oberharz tatsächlich nur in dem nachgewiesenen geringen Umfang bodenständig ist oder sich hier mögliche Erfassungslücken bemerkbar machen, muß erst noch bei späteren Untersuchungen festgestellt werden.

Lasiommata maera L.

L. maera mußte für das Untersuchungsgebiet vermutet werden, da sie in den tiefergelegenen Gebietsteilen außerhalb des NSG (zwischen Molkenhaus und Steinerne Renne bei Werni-

gerode) regelmäßig vorkommt. Im Untersuchungsgebiet konnte sie an den Beobachtungsplätzen 1, 2 und 3 festgestellt werden, jedoch nur in recht geringer Anzahl.

Heodes virgaureae L.

H. virgaureae scheint im Untersuchungsgebiet an vorwiegend feuchte bzw. moorige Biotope gebunden zu sein. Auf dem Zeterklippenplateau konnte lediglich ein Exemplar dieser Art festgestellt werden. An den relativ „trockenen“ Beobachtungsplätzen war sie nicht nachzuweisen.

Ochlodes venatus BREMER & GREY

O. venatus war als einzige Art der Familie Hesperidae festzustellen und war ebenfalls an allen Beobachtungsplätzen unterhalb 1000 m ü. NN anzutreffen, wobei eine deutliche Abnahme der Häufigkeit mit steigender Höhenlage zu verzeichnen war.

Belegexemplare aller festgestellten Arten befinden sich in der Sammlung des Verfassers.

Schlußfolgerungen und Schutzmaßnahmen

Aus den in den Jahren 1984 bis 1986 durchgeführten Untersuchungen läßt sich schlußfolgern, daß im gesamten NSG Oberharz eine gut ausgeprägte und entwickelte Tagfalterfauna anzutreffen ist. Es ist eine deutliche Höhenstufung festzustellen, wobei eine merkliche Abnahme der Artenanzahl bei etwa 1000 m ü. NN festzustellen ist. Ausgesprochen montane Arten sind nicht festzustellen. Lediglich *E. ligea*, *E. medusa* und *L. maera* sind dafür bekannt, daß sie im Gebiet der DDR in Gebirgslagen bodenständig sind. Die Arten mit der höchsten Abundanz im NSG Oberharz werden allerdings von allgemein verbreiteten Arten wie *P. brassicae*, *A. rapae*, *A. napi* und *A. urticae* gestellt.

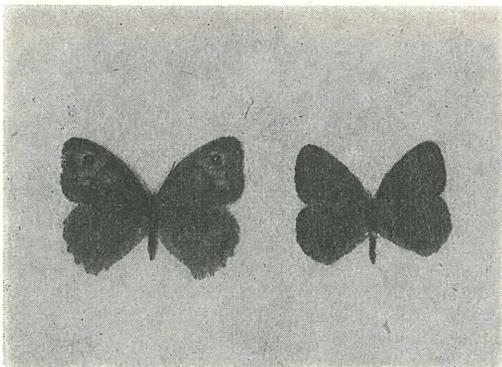


Abb. 3: links: *Maniola jurtina* L., rechts: *Aphantopus hyperanthus* L.

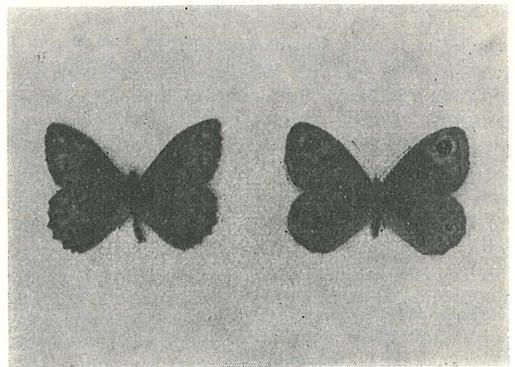


Abb. 4: links: *Hipparchia semele* L., rechts: *Lasiommata maera* L.

Tabelle 1: Übersicht der an den Beobachtungsplätzen festgestellten Tagfalterarten

1 Forstweg unterhalb der Zeterklippen	etwa 850 m ü. NN
2 Am Brockenbett	etwa 900 m ü. NN
3 Zeterklippenplateau	etwa 900 m ü. NN
4 Renneckenbergkuppe	etwa 910 m ü. NN
5 Heinrichshöhe	etwa 1 040 m ü. NN
6 Moor nordwestlich der Heinrichshöhe	etwa 1 060 m ü. NN

festgestellte Arten	Beobachtungsplatz					
	1	2	3	4	5	6
<i>Pieris brassicae</i>	+		1	1		
<i>Artogeia rapae</i>	+	+	+		+	
<i>Artogeia napi</i>		+	2	2	+	1
<i>Inachis io</i>		—	—			
<i>Cynthia cardui</i>				—	—	
<i>Aglais urticae</i>	+	—	2	2		+
<i>Araschnia levana</i>			—			
<i>Mellicta athalia</i>						—
<i>Erebia ligea</i>	+		—		—	
<i>Erebia medusa</i>		—				
<i>Hipparchia semele</i>			—			
<i>Maniola jurtina</i>	+	1	—	+		
<i>Aphantopus hyperanthus</i>	1	—				
<i>Coenonympha pamphilus</i>	+					
<i>Lasiommata megera</i>			—			
<i>Lasiommata maera</i>	+	—	—			
<i>Heodes virgaureae</i>		+	—			
<i>Ochlodes venatus</i>	2	1	+	+		+
Gesamtzahl je Fundplatz	10	10	13	7	4	4

Verlässliche Vergleichsdaten aus dem Zeitraum nach 1945 konnten in der Literatur nicht gefunden werden. Somit waren auch Veränderungen in der Tagfalterfauna aufgrund fehlender Vergleichsmöglichkeiten nur schwer festzustellen. Die Erfassung konnte also zunächst vordergründig lediglich einer „Inventarisierung“ des NSG Oberharz dienen. Die aus dem Brockengebiet beschriebene Art *E. epiphron* konnte ebenfalls nicht nachgewiesen werden. Allerdings liegen alle als geeignet erscheinenden Biotope, mit Ausnahme einer sehr kleinen Fläche an der Heinrichshöhe, in Gebieten, welche bisher nicht mit in die Erfassung einbezogen werden konnten. Hier wären Untersuchungsmöglichkeiten in Zukunft sehr wünschenswert, um genaue Aussagen über die Existenz dieser Art im Oberharzgebiet treffen zu können.

Gegenwärtig scheinen die Tagfalterpopulationen des NSG nicht gefährdet zu sein und sich in einem relativ stabilen Zustand zu befinden. Besondere und über den normalen Pflegeaufwand hinausgehende Schutzmaßnahmen schei-

nen gegenwärtig im untersuchten Gebiet nicht erforderlich zu sein. Welche Auswirkungen sich aus den auch im Oberharz spürbaren Waldschädigungen ergeben, kann gegenwärtig noch nicht eingeschätzt werden. Hierzu wären weiterführende Untersuchungen in den kommenden Jahren notwendig.

Danksagung

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei den Herren R. GEITER, D. SPITZENBERG und W. CIUPA für die Hilfe bei der Organisation und Durchführung der Untersuchungen im NSG Oberharz. Besonders bedanken möchte ich mich auch beim ILN Halle und bei Herrn Fm. K.-J. SEELIG vom Rat des Bezirkes Magdeburg, denen ich die Genehmigung für die Untersuchungen im NSG Oberharz verdanke. Ebenfalls Dank gebührt Herrn J. GROSS, KNB des Kreises Wernigerode, für die freundliche Bereitstellung der Arbeitshütte an den Zeterklippen als Exkursionsstützpunkt.

Literatur

- SUCCOW, M., & L. JESCHKE (1986): Moore in der Landschaft. — Leipzig, Jena, Berlin.
 DÄSSLER, H.-G. (1986): Einfluß von Luftverschmutzungen auf die Vegetation. — Jena.
 WEINITSCHKE, H. (Hrsg.) (1983): Handbuch der Naturschutzgebiete der Deutschen Demokratischen Republik. Band 3, Bezirke Magdeburg und Halle (Saale). — Jena.
 HIGGINS, L. G., & N. D. RILEY (1978): Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas. 2. Auflage. — Hamburg und Berlin.
 REINHARDT, R., & P. KAMES (1982): Beiträge

zur Insektenfauna der DDR. Lepidoptera — Rhopalocera et Hesperiiidae. Teil I. — Entomol. Nachr. Ber. Beiheft 1.
 REINHARDT, R. (1983): Beiträge zur Insektenfauna der DDR. Lepidoptera — Rhopalocera et Hesperiiidae. Teil II. — Entomol. Nachr. Ber. Beiheft 2.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Ing. Klaus Lotzing
 Clara-Zetkin-Straße 4
 Unseburg
 DDR - 3251

MITTEILUNGEN

42.

**Zur Arbeit der Fachgruppe
 „Nordharz und Vorland“**

Die Fachgruppe Entomologie „Nordharz und Vorland“ (s. Mitt. v. M. JUNG in ENB 26 [1982], p. 239) führt jährlich wenigstens eine gemeinsame Exkursion im Sammelgebiet durch. Bevorzugtes Ziel ist zumeist eines der zahlreichen Naturschutzgebiete im Harz bzw. in dessen nördlichem Vorland. Die Mitglieder der FG haben es sich zur Prämisse gestellt, dabei nicht das Sammeln von Arten in den Vordergrund zu rücken, sondern ihre feldentomologischen Fähigkeiten zu erweitern und, wenn nötig, faunistische Daten als Hilfen für Entscheidungsfindungen staatlicher Organe beim Artenschutz entsprechend dem Naturschutzgesetz zu erheben. Um einen möglichst hohen Informationsgewinn zu erzielen, werden jeweils bestimmte Ordnungen oder Familien bevorzugt studiert. Ein Fachgruppenmitglied mit relevanter Sachkenntnis übernimmt die thematische Vorbereitung und Einführung und leitet auch die Exkursion. Vor Ort werden praktische Hinweise über Sammelmethode und Hilfen bei der Einordnung der Tiere in die höheren systematischen Kategorien, wenn möglich aber auch bis zur Gattung oder Art, gegeben. Die FG

verfügt z. Z. über mehrere Mitglieder mit fundierteren Kenntnissen zur Systematik und Lokalfaunistik bei den Coleoptera (besonders Staphylinidae, Lamellicornia, Chrysomelidae, Curculionidae), Lepidoptera (besonders Rhopalocera, Noctuidae, Microlepidoptera), Plecoptera, Odonata und Saltatoria.

Bei der am 13. Juni 1987 durchgeführten Exkursion stand die Ordnung Plecoptera im Mittelpunkt (Leitung Bdfr. Dr. F. KLOTZEK). In einem spezifischen Habitat im NSG Bodetal oberhalb von Thale bestanden gute Möglichkeiten, die Morphologie und Biologie der Steinfliegen zu erläutern und geeignete Fang- und Präparationsmethoden zu demonstrieren. Trotz des relativ trüben und kalten Wetters gelang es, einige größere und kleinere Arten zu erbeuten und sie als typische Vertreter der Setipalpia und Filipalpia einzuordnen. So war die Exkursion insgesamt gesehen ein gelungenes Unternehmen und befähigte die Teilnehmer, Imagines (und Larven) einer weniger auffälligen Insektenordnung sicher zu erkennen und ihre bevorzugten Habitate gezielt aufzusuchen und zu charakterisieren.

Die nächste Exkursion soll zur Roseburg bei Ballenstedt führen, wo ein Lichtfang geplant ist. Erfahrene Lepidopterologen unserer FG werden die materiell-technischen Voraussetzungen erläutern, methodische Anleitung geben und die Möglichkeiten und Grenzen dieser bekannten Fangmethode darlegen.

F. Klotzek und P. Scholze

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Lotzing Klaus

Artikel/Article: [Bemerkungen zur Tagfalterfauna \(Lepidoptera, Rhopalocera\) des NSG "Oberharz". 85-90](#)